

***„Konflikt zwischen Jung und Alt- die künftige  
Herausforderung“***

von

**Frank Goldberg**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechenverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

---

Zur Zitation:

Frank Goldberg: Konflikt zwischen Jung und Alt- die künftige Herausforderung, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2013, [www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/2272](http://www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/2272)

# Konflikt zwischen Jung und Alt – die künftige Herausforderung

Eine Studie zu Ursachen, Perspektiven und Lösungsfaktoren  
von Gewaltkonflikten aus kriminalpräventiver und  
sicherheitspolitischer Sichtweise

von Frank Goldberg

# Konflikte zwischen Jung und Alt (Beispiele aus der Presse)

- Ein 13jähriger Räuber überfällt eine 82 jährige um 16.00 Uhr in Seckbach
- Ein Kind beschießt eine ältere Frau mit Paintballs (Gallus)
- Ein 70jähriger Rentner wird um 19.00 Uhr in der Linie 11 auf den Hinterkopf geschlagen und mit üblen Schimpfworten beleidigt

# Konflikte zwischen Jung und Alt

## Beispiele aus Bürgersprechstunden

- Einer 60 jährigen Frau wird unvermittelt ein Handkantenschlag von einem 11-12 jährigen versetzt.
- Eine ca. 60 jährige Frau wird in der S Bahn von 12 und 14 jährigen auf Extremste beleidigt.
- In der Straßenbahn wird eine ältere Frau von einem 13 jährigen grundlos geboxt.
- In Oberrad wird eine hochbetagte Dame von einem ca. 12 jährigen Jungen geschubst und beleidigt.

# Sicherheitsgefühl/Kriminalitätsfurcht

Wurden Sie Opfer von Straftaten in den letzten 12 Monaten (60+)?

Ja	3,13 %	nein	96,87 %
----	--------	------	---------

Quelle: Frankfurter Seniorenbefragung 2012

Wurden Sie Opfer einer Straftat in den letzten 12 Monaten (18+)

Ja	10,50%	nein	89,50%
----	--------	------	--------

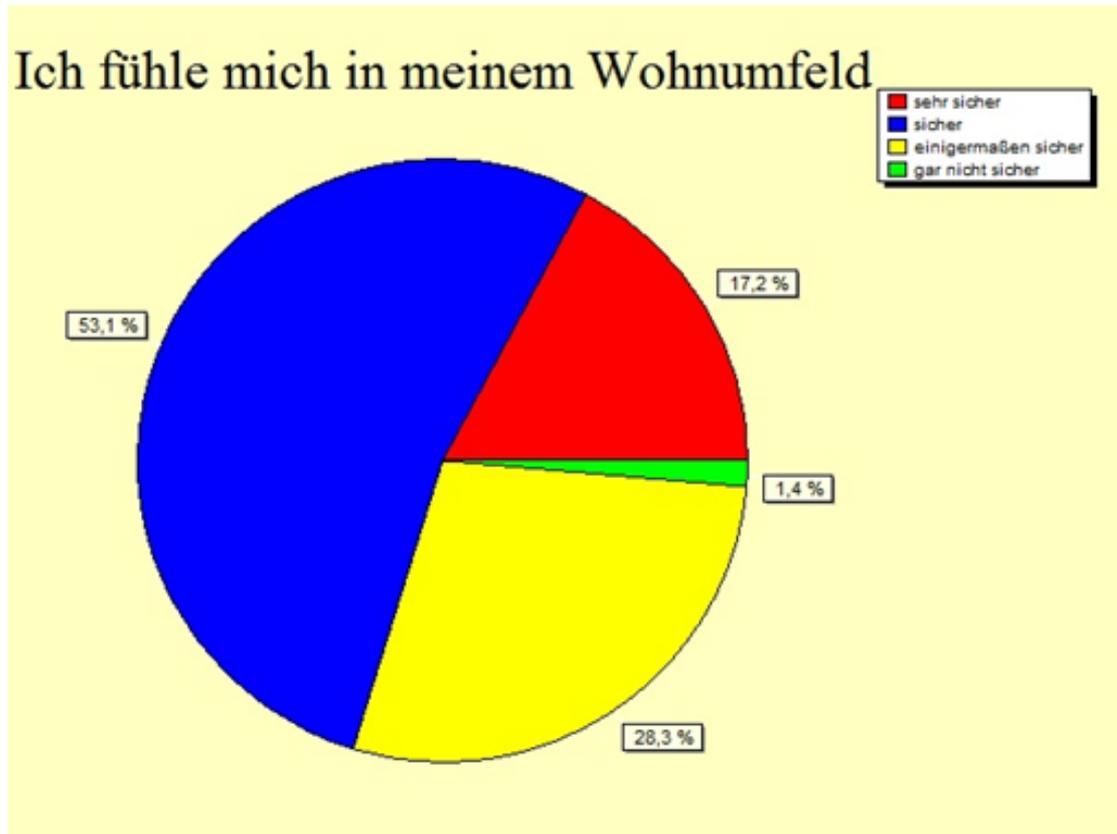
Quelle: KoSiPol Prof. Dr. Manfred Bornewasser 2011

# Sicher und eher sicher fühlen sich

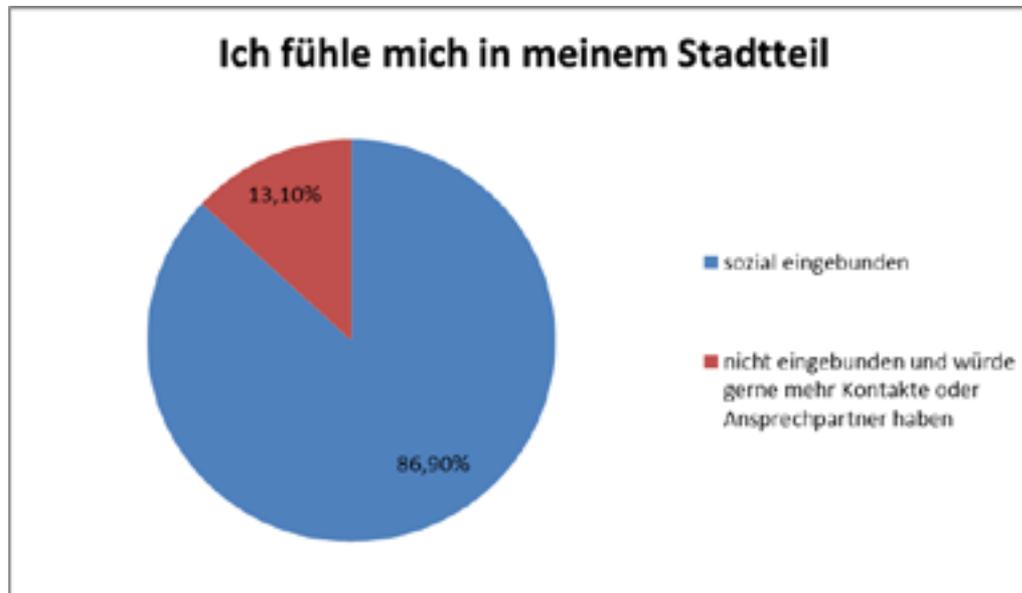
## Stadtteile

- Bergen Enkheim 83,4 % (Senioren 50 +)
- 59,1% (Altersdurchschnitt)
- Oberrad 72,6% (Senioren 50 +)
- 78,7% (Altersdurchschnitt)
- Fechenheim 27,9% (Senioren 50+)
- 43.2% (Altersdurchschnitt)
- Am Bügel 18.5% (Senioren 50 +)
- 17,8% (Altersdurchschnitt)
- Stadtdurchschnitt: 41 % (Quelle ABG Holding)

# Kriminalitätsfurcht und Kriminalitätserfahrungen älterer Menschen in Frankfurt



# Soziale Kohäsion



# Wie wirkt sich die demographische Entwicklung auf die Konfliktzunahme zwischen Alt und Jung aus ?

- ⇒ Die Alterung schlägt sich besonders gravierend in den Zahlen der Hochbetagten nieder. Es ist damit zu rechnen, dass in 50 Jahren 14 % der Bevölkerung – das ist jeder Siebte 80 Jahre und älter ist.
- ⇒ Der Anteil der über 80 Jährigen 1950 1%
- ⇒ Der Anteil der Über 80 Jährigen 2011 5,4 %
- ⇒ Der Anteil der über 80 Jährigen 2030 8,3 % im Bundesdurchschnitt
- ⇒ 8 % im Landesdurchschnitt und 4,8 % in Frankfurt.

## Besondere Situation in Frankfurt

- Durch den Zuzug junger Familien und der Geburtenzahl durch die Enkel der geburtenstarken Jahrgänge wird Frankfurt im Jahre 2030 mit einem Durchschnittsalter von 44,3 Jahren neben Offenbach (44,0)\* die jüngste Bevölkerung in Hessen aufweisen.
- Gleichwohl ist festzustellen, dass nach absoluten Zahlen betrachtet, die Zahl der alten Menschen deutlich **steigen** wird.

\* Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

# Besondere Situation in Frankfurter Siedlungen

- Zuzug junger Menschen/Familien mit Kindern in preiswerten Wohnraum.
- Gleichzeitig hohe Zahl älterer Menschen, die seit Jahrzehnten in der gleichen Wohnung leben und dank ambulanter Pflege auch wohnen bleiben wollen.
- Unterschiedliches Lebensgefühl und Lebensverhalten auf engstem Raum

# Wie sehen typische Konflikte zwischen Jung und Alt aus ?

- Lärmbelästigung durch Kinder und Jugendliche
- Respektlosigkeit gegenüber den Alten - und umgekehrt
- Provokantes Auftreten gegenüber alten Menschen
- Wenig Verständnis für die Lebensbedürfnisse beider Seiten

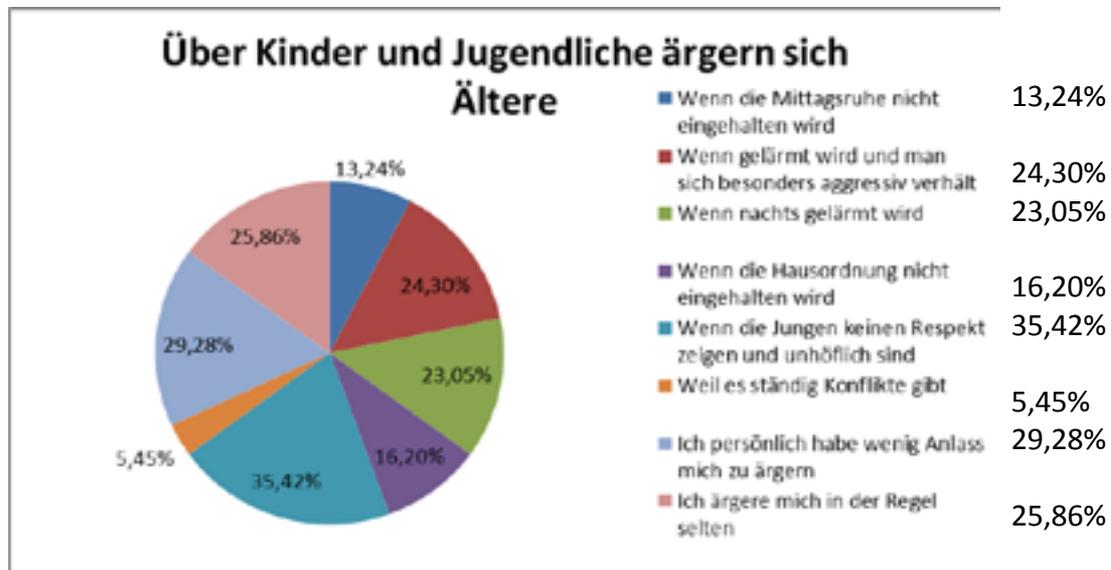
Quelle: Frankfurter Expertenbefragung 2012

# Was sind die Ursachen der Konflikte ?

- Es gibt zu wenig Empathie (beiderseits)
- Zu wenig Information über die unterschiedlichen Lebenswelten
- Mangelnde Kommunikation und Abschottung
- Zunehmende Respektlosigkeit im Umgang miteinander
- Das Alter wird nicht mehr geachtet
- Gegenseitiges Unverständnis

Quelle: Frankfurter Expertenbefragung 2012

# 35% der Senioren 60+ ärgern sich, wenn die Jungen keinen Respekt zeigen



# Zuspitzender Generationenkonflikt als Brandbeschleuniger?

Haben Sie schon mal Gewalt von Kindern und Jugendlichen erlebt?

Ja	10,29%	nein	89,71%
----	--------	------	--------

Was glauben Sie könnten die Ursachen vereinzelter Gewalt gegen alte Menschen durch Kinder und Jugendliche sein?

Mangelnder Respekt vor alten Menschen	36,60 %
Kinder erhalten keine ausreichende Erziehung durch die Eltern	56,85%
Kinder werden immer aggressiver	25,86 %
Kinder haben immer weniger Kontakt zu ihren Großeltern und keinen Bezug zur Würde des Alters	21,96%

Wie wird sich das Verhältnis zwischen den Jungen und den Alten in Zukunft entwickeln?

Verschlechtern

27,1%

gleich bleiben

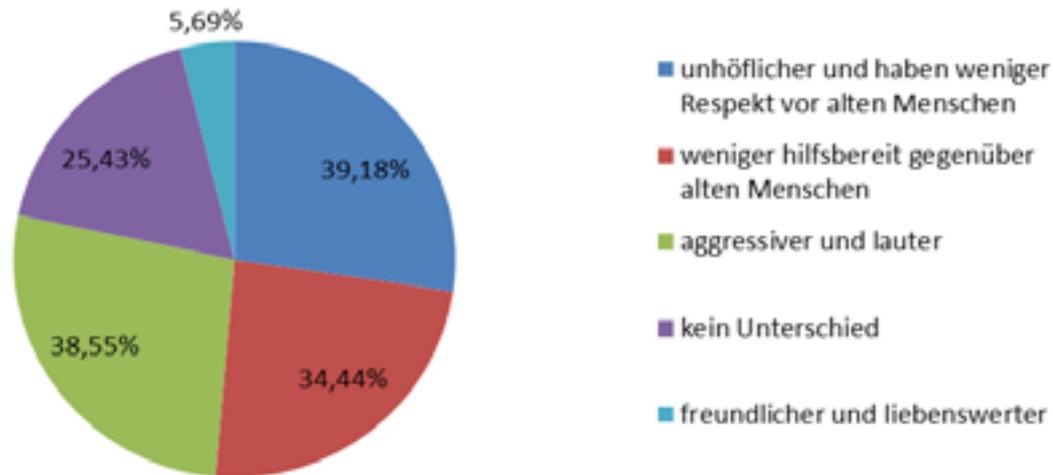
57,8%

sich verbessern

12,3%

Quelle: Infratest 2006

### Die heutige Jugend ist im Gegensatz zu Ihrer Jugendzeit



Quelle: Frankfurter Seniorenbefragung 2012

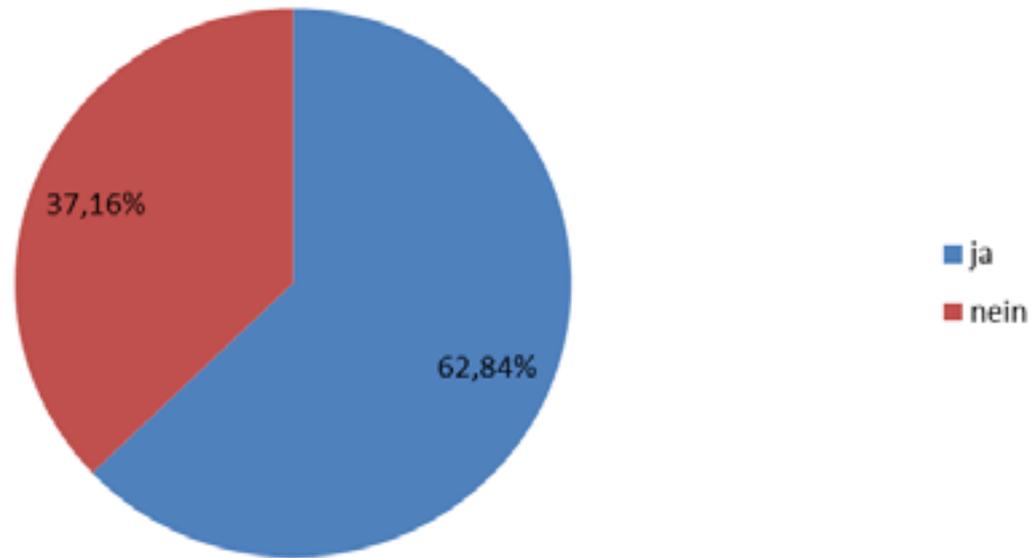
# Was muss von Seiten der Senioren gegenüber jungen Menschen für ein besseres Zusammenleben geschehen?

- Interesse für neue Medien entwickeln.
- Neugierig sein. Jugendliche ernst nehmen.
- Höhere Toleranzgrenze und mehr Verständnis
- Gespräch mit Jugendlichen suchen.
- Das Interesse und Verständnis von der Lebenswirklichkeit und den Lebensgewohnheiten von Kindern und Jugendlichen muss geweckt werden.

Wie müssen Jugendliche sich verhalten, um zu einem friedlichen Miteinander beizutragen?

- Mehr Respekt vor dem Alter und deren Lebensleistung.
- Kinder müssen wieder Rücksichtnahme lernen.
- Bereitschaft auf die Themen und Bedürfnisse alter Menschen einzugehen.
- Bessere Umgangsformen, Wortwahl, keine Beleidigungen (Fick dich, Alter...)

## Haben Sie Enkel?



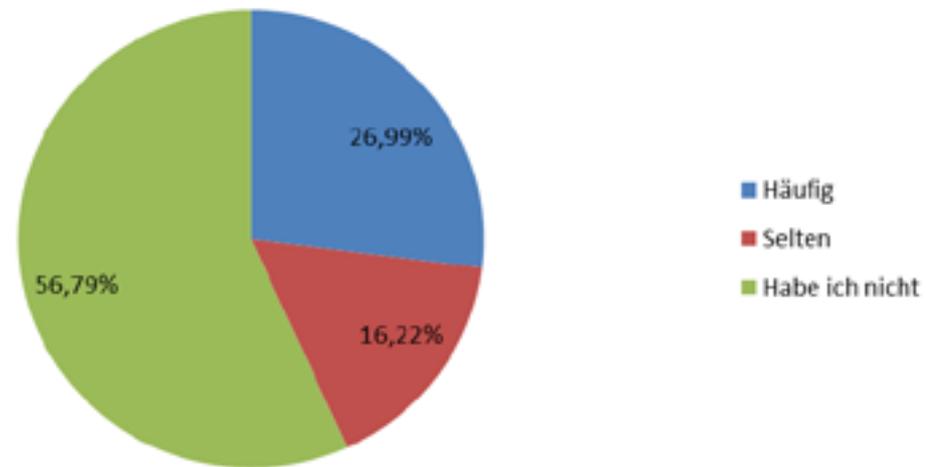
Quelle: Frankfurter Seniorenbefragung 2012

# Demographische Veränderung und Auswirkung auf die Verhaltensprävention und Sicherheitsstrategien für Senioren



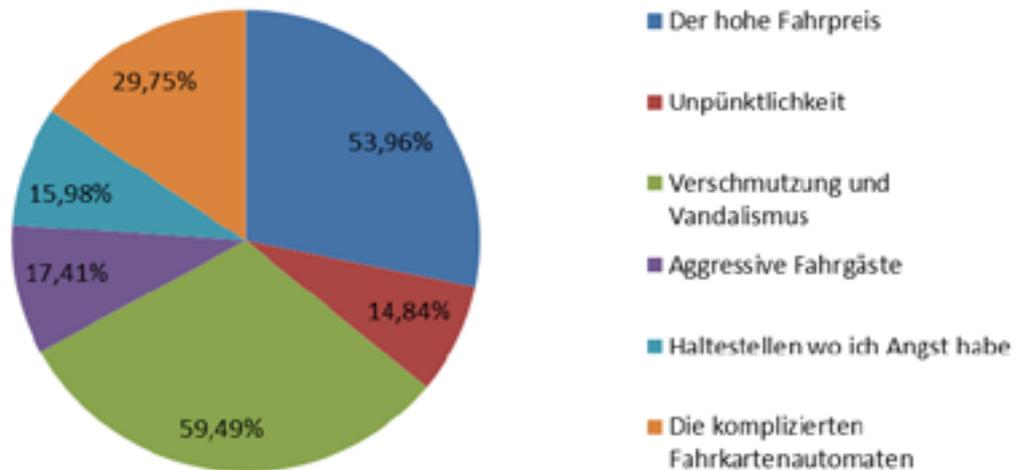
Quelle: Frankfurter Seniorenbefragung 2012

## Arbeiten Sie mit einem Computer?



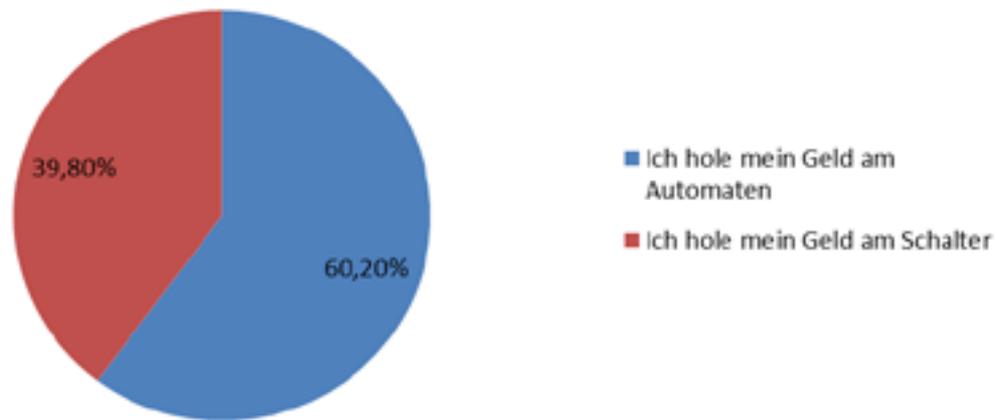
Quelle: Frankfurter Seniorenbefragung 2012

## Was stört mich als Fahrgast am meisten?



Quelle: Frankfurter Seniorenbefragung 2012

## Kommen Sie mit Geldautomaten klar oder heben Sie Geld am Schalter ab?



Quelle: Frankfurter Seniorenbefragung 2012

# Empfehlungen

1. Wir brauchen mehr städtebaulich eingeplante generationsübergreifende „Kommunikationsräume“ aber auch „Rückzugsorte“ für beide Seiten.

Räumliche Separierung wo es sinnvoll und nötig ist, Zusammenführung dort, wo der Dialog aufgenommen und fortgeführt werden kann.

2. Es gibt umfangreiche Netzwerke für Senioren und eine Vielzahl an guten und zielführenden Projekten, die dazu beitragen, dass Rücksichtnahme gegenüber alten Menschen und Toleranz gegenüber jungen Menschen wieder in eine Balance gebracht werden und der Dialog zwischen den Generationen nicht abreißt.

Diese Aktionen und Maßnahmen sollen intensiviert, systematisiert und unter einer gesamtstädtischen Überschrift stattfinden.

# Empfehlungen

3. Dank eines umfangreichen Hilfenetzwerkes ist die überwiegende Zahl der alten Menschen sozial gut in Frankfurt a.M. eingebunden.

Wer aber übernimmt die lokale Wächterfunktion für die, die nicht vom städtischen Hilfs-Beratungs-und Altentreffnetzwerk erreicht werden?

Hier wäre die Förderung eines gesamtstädtischen Bewusstseins hilfreich.

Von der Stadtgesellschaft sollte ein deutliches Zeichen ausgehen. *“Bei uns sind alte Menschen willkommen und wir kümmern uns um sie-in der Nachbarschaft, im Verein auf dem Stadteilstfest und im Stadtteil.“*

# Empfehlungen

4. Wir brauchen keine neue allgemeine Schutz- und Interessenslobby für alte Menschen. Dies würde nur zu einer weiten Separierung der unterschiedlichen Altersgruppen in einer angestrebten gemeinsamen Stadtgesellschaft führen. Alte Menschen sind in Frankfurt in dem System einer „lokal arbeitenden Sozialbetreuung“ gut aufgehoben. Dieses System gilt es auf örtlicher Ebene weiter auszubauen und zu optimieren.

5. Ehrenamtliche Sicherheitsberater können sinnvoll sein.

Geschulte und eingewiesene **ehrenamtliche Seniorensicherheitsberater** sind in der Lage den immer komplexer werdenden Bereich der Seniorensicherheit abzudecken und sind nach überwiegender Expertenmeinung sinnvoll.

# Empfehlungen

6. Die Seniorenenumfrage 60+ des Präventionsrates 2012 und die Expertenbefragung haben übereinstimmend ergeben, dass der mangelnde Respekt

- vor alten Menschen und der Würde des Alters und
- vor Kindern und Jugendlichen sowie die Ignoranz von Lebenssituationen und Problemlagen junger Menschen immer wieder beklagt wird.

# Die Auswirkung der demographischen Veränderung auf die Sicherheit älterer Menschen und die Konfliktodynamik zwischen Jung und Alt

Eine Studie zu Ursachen, Perspektiven und Lösungsfaktoren von Gewaltkonflikten aus kriminalpräventiver und sicherheitspolitischer Sichtweise

Die Studie finden Sie unter [www.gewalt-sehen-helfen.de](http://www.gewalt-sehen-helfen.de) bei Publikationen